

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina – 14 Nothelfer

www.katharina-nothelfer.de



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 34 – 21. Sonntag im Jahreskreis
23.08.2026

St. Katharina

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 13:30 – 16:30 Uhr,

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Karlsbader Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-Hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Mi geschlossen



Bild: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice

Evangelium zum 21. Sonntag im Jahreskreis Mt 16,12-22

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philíppi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Welche Frage würde uns Jesus stellen? Petrus hat damals die richtige Antwort gefunden, als Jesus seine Jünger vor der Herausforderung gestellt hat: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Zwar hat Petrus sie vom Vater im Himmel bekommen, aber er hat sie angenommen und deshalb bekannte er klar: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Es gibt noch eine andere Frage, die Jesus ihm am See Gennesaret gestellt hat: „Liebst du mich?“ „Ja Herr, du weißt, dass ich dich liebe“, war seine Antwort. Dann sprach Jesus: „Weide meine Schafe“. Das ist zwar eine andere Geschichte, aber sie führt uns zu derselben Erkenntnis, wie uns das Gespräch bei Cäsarea Philippi gezeigt hat. Simon bar Jona – Petrus ist der Fels und auf diesem Felsen baut der Herr seine Kirche. Das Fundament unserer Kirche ist der Glaube an den Herrn und die Liebe zu Ihm. Dieses Bekenntnis kann uns den Weg in die Wirklichkeit der Kirche öffnen und in diese Kirche bewusst eintreten lassen. Und so stehen wir vor der schwierigen Aufgabe: Wenn es so ist, wie komme ich mit dieser Kirche zu recht? Ich hoffe, dass diese Frage Sie ein bisschen beschäftigen wird. Immer mehr Menschen stellen fest, dass unsere Kirche zu einer Firma, einem Konzern oder einem Amt geworden ist. Jeder von den Hauptamtlichen, von oben bis nach unten hat seine Aufgabe, seinen Job und versucht, sie nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, entstehende Probleme zu lösen und alles richtig, nach den neuesten Standards zu organisieren. Die Frage, die damals Petrus gehört hat, kommt in unserer Kirche sehr selten vor. Aber sie ist, wie vor zweitausend Jahren, so wie heute lebenswichtig für die Kirche und für uns persönlich. Eigentlich zwei Fragen: Wer bin ich für dich, und: ob du mich liebst. Sehr persönliche Fragen.

Volk Gottes und Leib Christi beschreiben am besten die Wirklichkeit unserer Pfarreien, der Bistümer und der ganzen katholischen Kirche. So entsteht die Kirche als Leib Christi und Volk Gottes aus unserer Antwort auf die Frage Jesu - sonst bleibt alles nur auf dem Papier oder Thema von allen möglichen Festreden. Kann man diese Kirche lieb gewinnen? Trotz aller wahren und falschen Beschuldigungen, trotz der ganzen schlechten Atmosphäre und Kritik in Massenmedien, trotz unserer persönlichen unguten Erfahrungen? Sie merken schon, es geht eigentlich um die Antwort auf die beiden Fragen des Herrn.

Unsere vier Pfarreien fangen einen neuen Weg an. Der neue Name des Pfarrverbands KaMiNo ist hier sehr aussagekräftig – ein berühmter Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Unser Evangelium zeigt uns den entscheidenden Weg zum Herrn dieser Kirche, zu unserer Begegnung mit Ihm in der Eucharistie - nicht nur um die Gestaltung der neuen Struktur.

So kommt auf uns die Frage zu: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ und ich bin sicher, wir werden die zweite Frage gleich nach der ersten hören: „Liebst du mich?“. Das sind Seine Fragen, sie kommen direkt vom Herrn. Danken wir Ihm, wenn wir sie hören. Das ist das kraftvolle Zeichen seiner Sorge um uns und um unsere Kirche.

Ihr P. Józef Zborzil OP